

## **PJ - Erfahrungsbericht Universidad del País Vasco – Hospital Universitario de Cruces, Bilbao**

**½ Tertial: März/April 2023**

Hallo zusammen,

ich hatte das große Glück, zwei Monate meines Praktischen Jahres am Hospital Universitario de Cruces in Bilbao verbringen zu dürfen.

Ursprünglich hatte ich geplant, mein Praktisches Jahr in San Sebastian zu absolvieren. Da die Universidad del País Vasco aber mehrere Lehrkrankenhäuser hat, kann man sich die Zuteilung nicht aussuchen. Leider waren bei mir alle verfügbaren Plätze in der Inneren Medizin in San Sebastian bereits vergeben. Daher wurde ich dem Hospital Universitario de Cruces zugewiesen. Zunächst war ich enttäuscht, doch im Nachhinein stellte sich heraus, dass es eine super Entscheidung war, dort hinzugehen.

Das Hospital Universitario de Cruces hat einen ausgezeichneten Ruf und zählt zu den renommiertesten Krankenhäusern in Spanien. Die Qualität der medizinischen Versorgung und die Expertise des Personals sind exzellent. Einige der Chefarzte zählen zu den wichtigsten Wissenschaftlern in der spanischsprachigen Medizin.

Während meines Aufenthalts verbrachte ich einen Monat in der Abteilung für Innere Medizin und einen Monat in der Onkologie. Falls Ihr euch bewirbt, würde ich Euch gerne darauf hinweisen, dass Medicina interna nicht dem erweiterten Sinne der Inneren Medizin in Deutschland entspricht! Medicina interna in Spanien ist ein eigener Fachbereich und entspricht eher der Deutschen allgemeinen Inneren/Geriatrie. Die Ärzte sind spezialisiert auf multimorbide Patienten und seltene Erkrankungen, sowie Erkrankungen, die mehrere Organsysteme betreffen. Sie betreuen also Patienten, die nicht allein einem anderen internistischen Fachbereich zugeordnet werden können. Nephrologie/Kardiologie etc. haben in Spanien per sé nichts mit „Medicina interna“ zu tun. Falls Ihr euch also für alle internistischen Disziplinen interessiert, so solltet ihr in Eurer Bewerbung angeben, dass ihr ein Tertial in den Fachdisziplinen der „Médicas“ absolvieren wollt und dort die deutschen internistischen Fachdisziplinen aufführen (Onkologie, Nephrologie, Kardiologie, Gastroenterologie etc.). Das erhöht eure Chancen einen Platz in den Rotationen/eurem präferierten Krankenhaus zu bekommen.

Generell unterscheidet sich der ärztliche Arbeitsalltag deutlich von dem Deutschen. Die Ärzte und Studenten machen keine Blutabnahmen/legen keine Zugänge etc. Auch die Ultraschalluntersuchungen und viele Punktionen werden von den Radiologen durchgeführt. Man arbeitet in einem Team zusammen mit ein bis zwei Assistenzärzten und einem Facharzt und bearbeitet alle Aufgaben gemeinsam. D.h. Ihr lauft viel mit und seid bei allem dabei (Visite/Patientengespräche/Differentialdiagnostik etc.), man macht aber eigentlich nichts allein oder selbstständig. Insgesamt lernt man dadurch viel theoretisch, weil man bei der Differentialdiagnostik mit eingebunden wird und auch eigene Ideen einbringen kann, allerdings werden kaum praktische Techniken, wie Pleurapunktionen/ZVK legen etc. erlernt. Am Ende des Tages schreiben dann die Studenten und Assistenzärzte eine Verlaufs-doku zu jedem Patienten. Die Arbeitszeit ist von 8 Uhr bis 14 Uhr, ohne Studientag. Zwar hat das Baskenland mit Euskara eine eigene Sprache, allerdings wird diese in Bilbao im Krankenhaus nicht gesprochen. Hier braucht ihr euch keine Gedanken zu machen!

Mir hat die Innere Medizin deutlich besser gefallen als die Onkologie. Insgesamt war das Team dynamischer und die Fälle interessanter. Zudem erfolgte hier deutlich mehr Diagnostik. Die Onkologen übernehmen Patienten erst, wenn das Ergebnis der Diagnostik schon vorliegt, d.h. sie führen keine Primärdiagnostik durch. Erst wenn die Tumordiagnose erfolgt ist, kommen die Onkologen ins Spiel. D.h. hier geht es um die Initiation einer Therapie oder um die Behandlung von Komplikationen von Tumorpatienten. Die Stationsarbeit war interessant, allerdings rotiert man auch in die Sprechstunden, wo man viel daneben sitzt und kaum Neues lernt. Allgemein ist das Arbeitsklima im Hospital Universitario de Cruces aber echt positiv. Die Ärzte und das Pflegepersonal waren super nett und nahmen sich Zeit, um Fragen zu beantworten.

Ich hatte Nordspanien unter anderem auch wegen meiner Leidenschaft fürs Wellenreiten ausgesucht. Zu dieser Jahreszeit und im Herbst findet man eigentlich jeden Tag in der Region perfekte Wellen. Es kam mir hier zugute, dass ich mit dem Auto angereist war und deshalb sehr flexibel war. So konnte ich nach der Arbeit direkt an den Strand fahren und surfen! Generell ist die Natur im Baskenland der Wahnsinn, wenn mal keine Wellen waren konnte man in den Bergen klettern gehen oder die wunderschönen Küstenorte und Strände ansteuern. Die Region ist einfach wunderschön!

Ich selbst habe in Portugaleta gewohnt, aber Bilbao hat mir sehr gut gefallen. Hier gibt es eine Vielzahl kulinarischer und kultureller Optionen. Bilbao bietet auch sportliche Aktivitäten und ein lebhaftes Nachtleben. Die Spanier sind super freundlich und offenherzig und man findet schnell Anschluss. Generell würde ich euch empfehlen eher im Standzentrum/Casco viejo eine Wohnung zu suchen, wenn ihr mehr das Erasmus-Leben schnuppern wollt.

Insgesamt bin ich überaus glücklich und dankbar, dass ich diese wertvolle Erfahrung am Hospital Universitario de Cruces machen durfte. Die Kombination aus hochwertiger medizinischer Versorgung, der Möglichkeit, meiner Leidenschaft fürs Surfen nachzugehen und der Schönheit des Baskenlandes haben meinen Aufenthalt zu einer unvergesslichen Zeit gemacht. Ich habe nicht nur mein Fachwissen erweitert, sondern auch wertvolle zwischenmenschliche Beziehungen geknüpft. Ich kann diesen Auslandsaufenthalt allen Medizinstudenten nur wärmstens empfehlen.